

35 Jahre Kölner Philharmonie

Barockes Weihnachtskonzert

Sergey Malov

Hans-Martin Rux-Brachtendorf

Concerto Köln

Samstag

25. Dezember 2021

18:00

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik
wünschen Ihnen frohe und glückliche Festtage!*



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie

Barockes Weihnachtskonzert

Sergey Malov *Violine*

Hans-Martin Rux-Brachtendorf *Trompete*

Concerto Köln

Samstag

25. Dezember 2021

18:00

Pause gegen 18:45

Ende gegen 19:50

PROGRAMM

Giuseppe Torelli 1658–1709

Konzert für Trompete, Streicher und Basso continuo D-Dur
»Étienne Roger 188«

Allegro – Adagio – Allegro molto

Grave – Allegro – Adagio

Allegro

Antonio Vivaldi 1678–1741

Concerto für Streicher und Basso continuo C-Dur RV 114

Allegro – Adagio

Ciaccona

Giuseppe Torelli

Concerto Nr. 8 F-Dur aus Concerti musicali op. 6

Adagio

Allegro

Adagio

Allegro

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo
d-Moll BWV 1052R

[ohne Bezeichnung]

Adagio

Allegro

Pause

Giuseppe Torelli

Sinfonia für Trompete, Streicher und basso continuo D-Dur G.8

Allegro

Adagio

Allegro

Adagio

Nicola Antonio Porpora 1686–1768

Konzert für Violoncello und Streicher G-Dur

Adagio

Allegro

Largo

Allegro – Presto

Giuseppe Torelli

Concerto grosso g-Moll op. 8,6

»Con una pastorale per il Santissimo natale«

Grave

Vivace

Largo

Vivace

Antonio Vivaldi

Concerto à due violini soli B-Dur op. 9,9, RV 530, aus: »La cetra«

Allegro

Largo e spiccato

Allegro

Barocke Weihnachten

Bekanntlich hat es Johann Sebastian Bach im Gegensatz zum Kollegen Händel nie über die Alpen, bis nach Italien geschafft. Trotzdem wusste er stets genau, was für neue Moden und Strömungen im Mutterland der Musik gerade so en vogue waren. Bereits in seinen Weimarer Jahren 1713/14 hatte er sich etwa intensiv mit den Concerti italienischer Maestri auseinandergesetzt und sie für die Orgel und das Cembalo bearbeitet. Darunter fanden sich nicht nur Werke von Antonio Vivaldi und Alessandro Marcello, sondern auch von **Giuseppe Torelli**. Der in Verona geborene und vor allem in Bologna wirkende Torelli darf durchaus als der Vater des Solo-Konzerts bezeichnet werden. So war er der erste Komponist, der für seine Konzerte nicht nur jede Ensemble-Stimme mehrfach besetzte. Torelli stellte den Tutti-Stimmen zudem einen ausgeprägten, virtuosen und reich verzierten Solo-Part gegenüber. Doch gerade unter den zahlreichen Konzerten, die er in der Trompeten-Hochburg Bologna komponierte, gibt es eine Ausnahme von der Regel. So wird im D-Dur-Konzert die Solo-Trompete selbst bei ihren glanzvollen und innigen Passagen nun konsequent von den Streichern bzw. vom Basso continuo begleitet. Erstmals veröffentlicht wurde das Werk zusammen mit Konzerten u. a. von Vivaldi um 1715 in Amsterdam. Und obwohl der Herausgeber Etienne Roger dabei Torellis Namen unterschlug, ist es längst unstrittig, dass dieses Konzert nur aus der Feder des Veroneser Meisters stammen kann. Gleiches gilt natürlich auch für seine nicht weniger strahlende, viersätzigige Sinfonia in D-Dur für Trompete und Streicher. Und mit dem Doppelkonzert für zwei Violinen und Streicher, das aus Torellis letztem Opus »Concerti grossi con una pastorale il Santissimo Natale« op. 8 stammt, erklingt im Laufe des Abends eines der beliebtesten Weihnachtskonzerte barocker Provenienz.

Torelli war aber nicht nur an der Geburtsstunde des Solokonzerts beteiligt, sondern gleichermaßen an der Entwicklung des solistisch mehrstimmigen Concerto grosso. Und mit den 1698 veröffentlichten »Concerti musicali« op. 6 (aus dem nun das Concerto Nr. 8 zu hören) schrieb er tatsächlich noch vor Bach die ersten »Brandenburgischen Konzerte« der Musikgeschichte! Dieser offiziell nicht vergebene Titel geht auf die Widmungsträgerin

der zwölf (im Vergleich zu Bach eher leichtgewichtigen) Concerti musicali zurück. 1696 hatte Torelli im Rahmen einer Berliner Stippvisite die Kurfürstin Sophie Charlotte von Brandenburg kennengelernt und sie wohl direkt ins Herz geschlossen.

Bevor es im Laufe des Programms dann vom Bologna Torelli in das Venedig gerade Vivaldis geht, steht ein Abstecher nach Leipzig an. Hier leitete **Johann Sebastian Bach** ab 1729 das Ensemble Collegium Musicum, mit dem er bis 1741 über 600 Konzerte im Café Zimmermann gab. Für diese Auftritte steuerte Bach natürlich regelmäßig Werke bei. Zu ihnen gehörten einige Violinkonzerte, die er später zu Cembalo-Konzerten umarbeitete. Wie im Fall des Konzerts BWV 1052 d-Moll. Leider ist zwar die für Violine geschriebene Urfassung verlorengegangen. Doch nun hat sich der italienische Musikwissenschaftler und Violinist Marco Serino an die Cembalokonzert-Partitur gesetzt und daraus die Violinfassung rekonstruieren können.

Vom musikalischen Besuch des Café Zimmermann in Leipzig führt der Weg endlich nach Venedig – zu **Antonio Vivaldi** und seinem Mädchenorchester des legendären Ospedale della Pietà. 1703 war er als musikalischer Erzieher an dieses von venezianischen Adligen und Bürgern unterstützte Waisenhaus berufen worden. Und unter seiner Leitung entwickelte sich das Mädchen- und Frauenorchester rasch zu einem über die Grenzen Venedigs hinaus berühmten Klangkörper. Vivaldi förderte die Musikerinnen aber nicht nur. Er forderte sie stets mit hochvirtuoseren Werken heraus. So haben sie vielleicht auch jenes Concerto a quattro RV 114 gespielt, in dem vor allem zahlreiche Einflüsse aus der französischen Musik auffallen. Und das Concerto für zwei Violinen B-Dur op. 9,9, RV 530 stammt aus der Sammlung »La Cetra« (Die Lyra), die Vivaldi 1728 nicht nur Kaiser Karl VI. widmete, sondern ihm gar persönlich überreichte.

Zum prominent besetzten Collegium am Ospedale della Pietà gehörte damals aber auch der gebürtige Neapolitaner **Nicola Porpora**. Seinen Platz im Ruhmestempel der Musikgeschichte sollte er sich mit seinen Opern und Arien sichern, mit denen besonders seine Gesangsschüler, die legendären Kastraten Caffarelli, Senesino und Farinelli brillierten. Doch mit rasanten Läufen

und effektvollen Trillern hat Porpora auch so manche Instrumentalisten bedacht – wie im Fall des viersätzigen, äußerst energiereichen Cellokonzerts G-Dur. Und möglicherweise erklang ja auch dieses Opus bei einem festlichen Open-Air-Konzert, wie es zu Weihnachten in Venedig schöner Brauch war. Wenn nämlich die Musikerinnen des Ospedale della Pietà auf einer der vielen Piazza Platz nahmen und das Publikum mit herrlichster weltlicher Barockmusik beschenkten. Buon Natale!

Guido Fischer

Sergey Malov

Der russische Violinist Sergey Malov wurde in St. Petersburg in eine musikalische Familie hineingeboren. Malov begann sein Studium 2001 am Mozarteum Salzburg bei Helmut Zehetmair und Igor Ozim und führte es dann bei Thomas Riebl fort. Er absolvierte zudem Meisterkurse bei Joseph Silberstein, Walter Levin und Rainer Schmidt an der Königlichen Musikhochschule in Madrid. 2009 studierte er auch an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Malov ist ein vielseitiger Musiker, denn er beherrscht gleich mehrere Streichinstrumente virtuos: die Violine, die Viola, die Barockvioline und das Violoncello da Spalla. Letzteres ist ein historisches Instrument: ein sehr kleines Cello, das mithilfe eines Schultergurts vor der Brust in Querlage gebracht wird. Malovs Videoaufnahme der Bach'schen Cellosuite Nr. 6 – gespielt auf dem Violoncello da Spalla – wurde bei YouTube bisher 1,4 Millionen Mal angeklickt. Malovs Repertoire reicht von frühbarocker Musik und Johann Sebastian Bach über klassische und romantische Violinkonzerte bis hin zu Neuer Musik. Auf der Violine gewann Malov Preise beim Paganini-Wettbewerb in Genua, beim Mozart-Wettbewerb in Salzburg, beim Heifetz-Wettbewerb in Vilnius und beim Michael-Hill-Wettbewerb in Auckland. Auf der Bratsche gewann er Preise beim ARD-Wettbewerb in München und beim Tokyo Viola Competition. Als Solist trat er mit vielen international renommierten Orchestern und an bedeutenden Orten auf. So wird er in der aktuellen Saison im Musikverein Wien, im Boulez-Saal Berlin, außerdem beim Internationalen Musikfestival in Bogotá gleich in drei Konzerten zu erleben sein. Seit 2017 ist Sergey Malov Professor an der Zürcher Musikhochschule.



Bei uns ist er heute zum ersten Mal zu hören



Hans-Martin Rux-Brachtendorf

Der Trompeter Hans-Martin Rux-Brachtendorf studierte moderne Trompete bei Edmund Buschinger in Düsseldorf und Barocktrompete bei Friedemann Immer in Köln. Nach dem Studium hat er sich auf das Spiel der historischen Trompete spezialisiert und wurde erster Trompeter bei Musica Antiqua Köln (unter Leitung von Reinhard Goebel), wo er bis zu

deren Auflösung spielte. Hans-Martin Rux-Brachtendorf ist Mitglied von Concerto Köln und spielt fest bei Collegium 1704 (Prag), beim Freiburger Barockorchester und der Gaechinger Cantorey Stuttgart. Außerdem ist er gern gesehener Gast der Akademie für alte Musik Berlin, von Ensemble Pygmalion (Paris), Café Zimmermann (Aix en Provence) u. a.

Hans-Martin Rux-Brachtendorf ist Professor an der Musikhochschule Würzburg und unterrichtet ebenfalls an den Musikhochschulen Frankfurt und Essen. Mehr als 200 CD Produktionen dokumentieren seinen künstlerischen Werdegang, darunter zahlreiche solistische Einspielungen, u. a. das 2. Brandenburgische Konzert von Bach und sämtliche Trompetenkonzerte von Telemann.

Mit Concerto Köln ist er häufig zu Gast bei uns, solistisch hörten wir ihn zuletzt im Jahr 2008



Concerto Köln

Seit mehr als 30 Jahren zählt Concerto Köln zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Fest im Kölner Musikleben verwurzelt und gleichzeitig regelmäßig in den Musikmetropolen der Welt und bei renommierten Festivals zu Gast, steht das Orchester für herausragende Interpretationen Alter Musik. Internationale Aufmerksamkeit erregte das mehrjährige, von Concerto Köln zusammen mit Kent Nagano initiierte und geleitete Forschungsprojekt *Wagner-Lesarten*, das in der Spielzeit 2017/18 ins Leben gerufen wurde und sich mit der Erarbeitung von Richard Wagners Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* aus dem Blickwinkel der historisch informierten Aufführungspraxis beschäftigt. Die Kunststiftung NRW und die Strecker-Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen und MBL unterstützen das Ensemble bei diesem künstlerisch-wissenschaftlichen Projekt.

Mayumi Hirasaki, Evgeny Sviridov und Shunsuke Sato als ständige Konzertmeister stehen zusammen mit dem Künstlerischen Leiter Alexander Scherf für die charakteristische Ausrichtung des selbstverwalteten Orchesters. Seit vielen Jahren beweisen die Musiker in der Auswahl ihrer Projekte, dass sich künstlerischer Anspruch und Publikumserfolg nicht widersprechen.

Die Diskografie des Orchesters umfasst mehr als 75 Aufnahmen, die zahlreiche Preise gewannen, darunter der ECHO Klassik

und der Opus Klassik, der Grammy Award, der Preis der Deutschen Schallplattenkritik, der MIDEM Classic Award, der Choc du Monde de la Musique, der Diapason d'Année und der Diapason d'Or. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Aufnahme der Brandenburgischen Konzerte und die fulminante Neueinspielung der »Vier Jahreszeiten« durch Shunsuke Sato. Diese Aufnahme entstand in enger Zusammenarbeit mit dem High-End-Spezialisten MBL: In dem Bestreben, das Live-Erlebnis wiederzugeben, wurde das Konzert ohne korrigierende Schnitte und in höchster audiophiler Qualität aufgezeichnet.

Als Kulturbotschafter der Europäischen Union (2012) gehört das Orchester in Köln und Nordrhein-Westfalen zu den musikalischen Aushängeschildern. Dabei kann es sich für die Umsetzung seiner Ideen auf die Hilfe zahlreicher Partner verlassen: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Kunststiftung NRW und das Goethe-Institut unterstützen das Ensemble unter anderem bei der Umsetzung von musikalischen Projekten. Die RheinEnergieStiftung Kultur und die Stiftungen der Kreissparkasse Köln ermöglichen maßgeblich das umfangreiche und einzigartige Vermittlungsprogramm »Die Hörpiraten«. Mit den AfterWorkClassix unterstützt der TÜV Rheinland ein besonderes Konzertformat, bei dem in Lounge-Atmosphäre neue Programme und wiederentdeckte Werke präsentiert werden. Seit 2009 besteht eine enge Partnerschaft mit dem High-End-Audiospezialisten MBL, die dem Orchester eine intensive Auseinandersetzung mit dem Klang und der Wiedergabe seiner Einspielungen ermöglicht.

Bei uns war Concerto Köln zuletzt im November zu Gast



Freunde von
CONCERTO KÖLN

Kunststiftung
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Besetzung von Concerto Köln

Violine I

Evgeny Sviridov
Anna Dmitrieva
Stephan Sänger
Monica Waisman
Justyna Skatulnik
Chiharu Abe

Violine II

Jörg Buschhaus
Bruno van Esseveld
Andreas Preuss
Salma Sadek
Christine Wasgindt
Anna-Maria Smerd

Viola

Antje Sabinski
Gabrielle Kancachian
Cosima Nieschlag
Bettina Ecken

Violoncello

Alexander Scherf
Marie-Louise Wundling
Hannah Freienstein

Kontrabass

Jean-Michel Forest
Francesco Savignano

Fagott

Rebecca Mertens

Trompete

Hans-Martin Rux Brachtendorf

Laute

Michael Ducker

Cembalo / Orgel

Flora Fabri

Dezember

SO
26

20:00

2. Weihnachtstag

Adèle Charvet *Mezzosopran*

Quatuor Modigliani

Amaury Coeytaux *Violine*

Loïc Rio *Violine*

Laurent Marfaing *Viola*

François Kieffer *Violoncello*

Julian Steckel *Violoncello*

Franz Schubert

Streichquartett D-Dur D 94

Mignon

Zusammengestellt und für Sopran und Streichquartett transkribiert. Texte von Johann Wolfgang von Goethe

Quintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli C-Dur op. posth. 163 D 956

Die junge Mezzosopranistin Adèle Charvet hat in kurzer Zeit eine beeindruckende Karriere gemacht. In Frankreich ist sie bereits als Carmen zu erleben. In Köln widmet sich die Sängerin allerdings einer viel zerbrechlicheren Frauengestalt – der geheimnisvollen Mignon aus Goethes »Wilhelm Meister«. Immer wieder hat sich Franz Schubert den Gesängen dieses Mädchens angenommen, die nun in einer von Aribert Reimann mit großer Sensibilität für Streichquartett arrangierten Fassung zu erleben sind. Für das instrumentale Ausleuchten dieses delikaten Satzes sorgt das mehrfach preisgekrönte Quatuor Modigliani. Die vier meisterhaften Künstler widmen sich darüber hinaus gemeinsam mit dem Cellisten Julian Steckel noch einer weiteren Sehnsuchtskomposition aus Schuberts Feder: Dieses späte, groß dimensionierte Streichquintett birgt mit seinem langsamen Satz eines der wundersamsten Ereignisse der Musikgeschichte.

MO
27
19:00

**Studierende
des Pre-College Cologne
Jugendsinfonieorchester
der Rheinischen Musikschule
Alvaro Palmes** *Dirigent*
Brass Band Düren
Martin Schädlich *Leitung*

Miteinander!
Jung und aufstrebend
präsentiert sich

Jean Sibelius

Andante sostenuto – Allegro moderato
– Allegro

aus: Finlandia op. 26

Tondichtung für Orchester

Valse triste op. 44,1

aus: Zwei Stücke aus Kuolema

(Der Tod) op. 44

für Orchester

Johann Strauß

Kaiserwalzer op. 437

Igor Strawinsky

Finale

aus: L'Oiseau de feu

2. Konzertsuite für Orchester

Werke von Jacques Ibert, Camille Saint-Saëns,
Maurice Ravel und Manuel de Falla

Kölner
Philharmonie



Foto: Tim Zänkert

»Delirio«

Silvesterkonzert

Alena Baeva *Violine*
Gürzenich-Orchester Köln
Robert Trevino *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit
Gürzenich-Orchester Köln



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
31.12.2021
18:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Guido Fischer
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Sergey Malow © Julia
Wesely; Hans-Martin Rux-Brachtenorf ©
Künstleragentur; Concerto Köln © Harald
Hoffmann

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

